

# Handwerk im Saarland

Donnerstag, 1. Februar 2018

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK-SAARLAND.DE](http://WWW.HWK-SAARLAND.DE)

Nr. 3


 Handwerkskammer  
des Saarlandes

## Weiterbildungsangebote der Akademie

- 24.02. Praktisches Projektmanagement - Formulare und Software  
18 U'Std./3 Samstage/295 €
- 06.03. Argumentationstechnik  
20 U'Std./5 Abende/245 €
- 06.03. Beschwerdemanagement  
20 U'Std./4 Abende/180 €
- 08.03. Anti-Ärger Training  
8 U'Std./2 Abende/120 €
- 10.03. Barrierefreies Bauen  
16 U'Std./2 Samstage/250 €
- 14.03. Personalmarketing  
8 U'Std./1 Tag/145 €
- 17.03. Digitalisierung im Handwerk  
12 U'Std./2 Samstage/210 €
- 21.03. Teams zu Spitzenleistungen führen  
8 U'Std./1 Tag/145 €
- 26.03. Einführung in die Finanzbuchhaltung zur Vorbereitung auf Teil III der Meistervorbereitung  
40 U'Std./8 Abende/199 €
- 05.04. IT & Digitalisierung  
16 U'Std./4 Abende/430 €

## Meistervorbereitung berufsbegleitend

- Teil III Wirtschaft und Recht
- 07.05. Montagskurs Saarbrücken
  - 14.05. Abendkurs Saarbrücken
  - 19.05. Samstagkurs Saarbrücken, Neunkirchen, Dillingen

## Technische Weiterbildung

- Feb. Geprüfter Gebäudeenergieberater  
300 U'Std./1.900 €
- 22.02. Errichterlehrgang Grundschulung  
2 Tage/349 €
- 06.03. Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten  
80 U'Std./10 Abende, 3 Samstage/890 €
- 09.03. Errichterlehrgang Aufbauschulung  
1 Tag/99 €
- 09.03. CAD-Fachkraft  
200 U'Std./1.750 €

Ihre Ansprechpartnerin  
Elke Borowski  
Fon: 0681 5809-192

## REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes  
Hohenzollernstr. 47 – 49  
66117 Saarbrücken  
Tel.: 0681/ 58090  
Fax: 0681/ 5809177  
E-Mail: [info@hwk-saarland.de](mailto:info@hwk-saarland.de)

Verantwortlich:  
Dr. Arnd Klein-Zirbes  
Dietmar Henle  
Tel.: 0681/ 5809114  
E-Mail: [d.henle@hwk-saarland.de](mailto:d.henle@hwk-saarland.de)

Anzeigenberatung:  
Gerd Schäfer  
Tel.: 06501/ 6086314  
E-Mail: [schaefer-medien@t-online.de](mailto:schaefer-medien@t-online.de)

## WEITERBILDUNG

# Kompetente Mitarbeiter, starker Standort

Die HWK bietet ein vielfältiges Weiterbildungsangebot für Mitgliedsunternehmen an. Neues Weiterbildungsprogramm 2018 erschienen.



HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski (l.) und HWK-Referentin für Bildungsmarketing Ute Buschmann (r.) im Beratungsgespräch mit einem Junghandwerker.

VON UDO RAU

Qualifizierte Fachkräfte sind von der boomenden deutschen Wirtschaft stark nachgefragt. Nur wer rechtzeitig den eigenen Nachwuchs weiterbildet, ihn auf die Anforderungen der Digitalisierung vorbereitet, der hat im Wettbewerb um die gute Arbeitskräfte auch Chancen. Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) leistet mit ihrem Weiterbildungsangebot für ihre Mitgliedsunternehmen einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung. Das Deutsche Handwerksblatt wird in seinen kommenden Ausgaben verschiedene Aspekte und Bereiche der Weiterbildungsberatung der Handwerkskammer des Saarlandes vorstellen.

Fachkräftesicherung bedeutet oft Mitarbeiterbindung. „Und die beginnt bereits unmittelbar nach der Ausbildung“, unterstreicht HWK-Präsident Bernd Wegner. Das zeigt das Beispiel des Elektro-Fachbetriebes Hennes & Preßer GmbH in Bexbach. Bereits vor Lehrzeitende hat sich Geschäftsführer Patrik Hennes bei der Handwerkskammer des Saarlandes nach Weiterbildungsmöglichkeiten für seine kaufmännische Auszubildende informiert. Denn die angehende Kauffrau für Büromanagement überzeugt schon während ihrer Ausbildung durch Können und Engagement. Für Patrik Hennes ist daher frühzeitig klar: Er wird die junge Frau nach der Ausbildung weiter beschäftigen und ihr berufliche Perspektiven bieten.

„Weiterbildung stärkt die Kompetenz von Mitarbeitern und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Starke Mitarbeiter bedeuten starke Unternehmen. Das zahlt sich schlussendlich für den ganzen Standort Saarland aus“, betont HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes.

HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski schildert ihre Arbeit an Beispielen aus der Praxis. Auf Anfrage eines Kfz-Unternehmens, das künftig die Buchführung im eigenen Haus durchführen will, wurde eine maßgeschneiderte Schulung zum Thema organisiert. Nachdem in einem gemeinsamen Gespräch mit der zu qualifizierenden Mitarbeiterin und dem Dozenten die Inhalte zusammengestellt und der zeitliche Umfang der Schulung festgelegt wurde, erfolgte die Qualifizierung im Rahmen einer sogenannten Inhouse-Schulung am Arbeitsplatz der Kundin, die zukünftig die Buchführung im Unternehmen übernimmt.

**„Fachkräftesicherung bedeutet Mitarbeiterbindung. Und die beginnt bereits unmittelbar nach der Ausbildung.“**

BERND WEGNER,  
PRÄSIDENT DER  
HANDWERKSKAMMER DES SAARLANDES

Ein Metallbaumeister wurde durch Werbemaßnahmen auf das Bilanzanalyse-Seminar bei der HWK aufmerksam. Er wandte sich an die Weiterbildungsberaterin mit der Bitte um eine Inhouse-Schulung zum Thema anhand der firmeneigenen Bilanz. Es wurden zwei Schulungstage vereinbart. Am ersten Schulungstag erfolgte die Vermittlung der Grundlagen wie Lesen der Bilanz und der Bilanzierungskennziffern sowie Anleitung zur Ermittlung der Bilanzierungskennziffern auf der Basis der firmeneigenen Bilanz. Bis zum zweiten Schulungstermin hatten die Schulungsteilnehmer die Aufgabe, die Bilanzierungskennziffern zu ermitteln. Diese wurden dann am zweiten Schulungstag interpretiert. Weiter wurden Schwachstellen ermittelt und Vorschläge

zu deren Beseitigung aufgezeigt. „Aus der praktischen Arbeit mit der Bilanz ergaben sich dann weitere Themen wie die Überprüfung der Finanzstrukturen sowie der Versorgungssituation“, so Elke Borowski.

Diese Beispiele zeigen, dass die beschriebenen Seminare und Seminarinhalte dem jeweiligen Anforderungsprofil von Unternehmen angepasst oder aber eigene bedarfsorientierte Schulungen für Unternehmen konzipiert werden können – unabhängig davon, ob es sich um Inhouse-Schulungen handelt oder die Weiterbildung in den Räumen der HWK stattfindet.

In einem persönlichen Beratungsgespräch informiert die Weiterbildungsberaterin nicht nur über die Inhalte und den organisatorischen Ablauf von Seminaren, Aufstiegsfortbildungen und die Qualifizierung zum Meister oder staatlich geprüften Techniker, sondern sie arbeitet für Weiterbildungsinteressierte ihren individuellen Karriere- oder Weiterbildungsplan aus.

„Unsere Handwerkskammer hat sich zum Ziel gesetzt, ihr Weiterbildungsangebot noch bekannter zu machen und noch stärker und flächendeckender im Markt zu verankern. Sichtbares Zeichen hierfür ist die neue Weiterbildungsbrochure 2018, die kürzlich erschienen ist“, sagt die HWK-Referentin für Bildungsmarketing Ute Buschmann. Die Brochure kann online abgerufen oder als Print-Version angefordert werden unter [www.hwk-saarland.de/weiterbildungsbroschuere](http://www.hwk-saarland.de/weiterbildungsbroschuere).

Weitere Informationen und eine persönliche Beratung erhalten Sie bei der HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski (Tel.: 0681/ 5809192, E-Mail: [e.borowski@hwk-saarland.de](mailto:e.borowski@hwk-saarland.de)) oder auf unserer Bildungsplattform. [www-nach-plan.de](http://www-nach-plan.de) [hwk-saarland.de/weiterbildungsbroschuere](http://hwk-saarland.de/weiterbildungsbroschuere)

## KOMMENTAR

### Wertschöpfung fürs Saarland

Auf dem Neujahrsempfang der saarländischen Architektenkammer sprach Bauminister Klaus Bouillon davon, dass den Kommunen im Saarland bis 2022 eine Milliarde Euro für Baumaßnahmen aus Bundesmitteln zur Verfügung stünde. Ist das der Anfang vom



Ende des vielzitierten „Investitionsstaus“? Jedenfalls könnte damit Schwung in den öffentlichen Bausektor hierzulande kommen. Und auch vor dem Hintergrund des im Koalitionsvertrag der saarländischen Landesregierung proklamierten „Jahrzehnts der Investitionen“ wäre das ein beachtlicher Start.

Damit die Gelder rechtzeitig abgerufen werden können und möglichst die Wertschöpfung im Saarland verbleibt, gibt es, neben planreife Projekte der Kommunen, die rasch umsetzbar sind, sowie der konsequenten Ausschreibung im Rahmen der Möglichkeiten der VOB nach Fach- und Teillosen, eine weitere wichtige Voraussetzung: Für eine zügige Realisierung der Bauinvestitionen sind entsprechende Fachbetriebe mit gut ausgebildeten Mitarbeitern notwendig.

Ich meine, das saarländische Handwerk ist für die geplante Investitionsoffensive gut gerüstet. Schon heute existieren im Saarland zahlreiche Handwerksbetriebe mit Erfahrung im Bereich des öffentlichen Baus. Darüber hinaus können wir als Handwerksorganisation mit unseren Instrumenten die Investitionsoffensive des Landes begleitend unterstützen. Erstens engagieren wir uns mit unserer Imagekampagne dafür, Nachwuchsfachkräfte für das Handwerk zu gewinnen. Zweitens setzen wir uns für eine qualitativ hochwertige Ausbildung dieses Nachwuchses ein. Drittens haben wir mit unserer Saarländischen Meister- und Technikerschule eine Bildungsinstitution im Saarland, die es mit ihrer Vollzeitausbildung ermöglicht, dass innerhalb eines Jahres hervorragend qualifizierte Meister und damit auch potentielle Unternehmer ausgebildet werden. Ihre Bedeutung kann für den Standort Saarland nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Sie ist eine Kaderschmiede für den Unternehmensnachwuchs. Wir werden nicht nachlassen, dies der Politik zu vermitteln. Und viertens unterstützt unsere Unternehmensberatung diejenigen, die an der Gründung oder Übernahme eines Handwerksbetriebes interessiert sind. Nebenbei bemerkt, könnte eine vom Land gewährte Gründerprämie ergänzend zum Meisterbonus zusätzliche Anreize für eine Selbständigkeit im Handwerk schaffen.

Mit unseren Maßnahmen fördern wir die Handwerkswirtschaft unmittelbar und tragen zur Aufwertung des Wirtschaftsstandorts Saarland bei. Gerade vor dem Hintergrund, die Eigenständigkeit unseres Bundeslandes für die Zukunft zu sichern, sind Investitionen, vor allem in die Infrastruktur, von zentraler Bedeutung.

VON BERND WEGNER,  
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

## ZAHL

# 88

mal pro Tag im Durchschnitt schauen Menschen in Deutschland auf ihr Smartphone.  
Quelle: Uni Ulm & Bonn

# „Moderne HWK statt ‚Stempelbude‘“

**BEITRAG:** HWK versendet in Kürze Beitragsbescheide, Beitragshöhe bleibt unverändert

VON BERND REIS

HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes stellt unsere Handwerkskammer (HWK) in Präsentationen gerne anhand einer Grafik dar, die ein solides Gebäude zeigt. Das Fundament bilden die Mitgliedsbetriebe. Die beiden tragenden Säulen heißen Freiheit und Verantwortung. Sie stehen für das Miteinander von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverantwortung im saarländischen Handwerk. Im Gebäude selbst sind die Elemente „politische Arbeit“, „hoheitliche Aufgaben“ und „Dienstleistungen“ zu sehen. Das Dach, das auch eine nach oben zeigende Pfeilspitze sein könnte, symbolisiert den Erfolg des saarländischen Handwerks. Die Grafik macht deutlich: Unsere Handwerkskammer ist keine klassische Behörde. Sie steht für die Selbstverwaltung des saarländischen Handwerks. Ihr oberstes Organ ist das „Parlament des Handwerks“, die demokratisch legitimierte Vollversammlung. Sie entscheidet über die Höhe von Beiträgen und Gebühren der Kammer. Im Folgenden seien einige wichtige Punkte in Sachen Kammerbeitrag erläutert. Dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass unsere Mitgliedsunternehmen in Kürze im Rahmen der aktuellen Beitragsveranlagung die Beitragsbescheide unserer HWK in ihrer Post finden.

## Selbstverwaltung

Im Zuge der Selbstverwaltung der Wirtschaft hat der Staat den Handwerkskammern eine Reihe hoheitlicher Aufgaben übertragen. „Gäbe es die HWK als Selbstverwaltungseinrichtung des Handwerks nicht, so müsste eine klassische Behörde diese Aufgaben übernehmen“, unterstreicht HWK-Präsident Bernd Wegner. „Es darf als fraglich gelten, ob sie hoheitliche Aufgaben im Handwerk effizienter regeln würde als eine HWK, die vom Miteinander des Haupt- und Ehrenamtes lebt“, so HWK-Präsident Bernd Wegner. „Mit den Kammerbeiträgen finanzieren wir zahlreiche Dienstleistungen, die direkt unseren Mitgliedern zugute kommen, so zum Beispiel im Bereich der Unternehmens- oder Ausbildungsberatung“, ergänzt HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Klein-Zirbes. „Wir sind keine ‚Stempelbude‘, sondern ein modernes Dienstleistungszentrum mit politischem Anspruch.“ Die HWK-Vollversammlung hat zur Bewältigung der vielfältigen Aufga-



Handwerkskammer des Saarlandes als schematische Darstellung

ben in ihrer letzten Sitzung 2017 auch die Beitragsordnung neu festgelegt. Die neu verabschiedete Beitragsordnung berücksichtigt auch weiterhin sowohl den Gleichheitsgrundsatz als auch die Leistungsfähigkeit des jeweiligen Beitragszahlers. An dem Beitragsmaßstab für das Jahr 2018 hat sich gegenüber dem Vorjahr nichts verändert.

## HWK-Regelbeitrag

Die Beiträge werden durch die Handwerksordnung (HwO) geregelt. Nach diesem Bundesgesetz sind alle natürlichen und juristischen Personen sowie Personengesellschaften, die in der Handwerksrolle eingetragen sind, beitragspflichtig. Für erstmalig eingetragene Existenzgründer gelten Sonderregelungen.

## Welche Berechnungsgrundlage?

Berechnungsgrundlage für den Beitrag 2018 ist der Gewerbebeitrag (wenn kein Gewerbebetrieb), den das Finanzamt für das Steuerjahr 2015 festgesetzt hat. Für natürliche Personen/Personengesellschaften wird ein Freibetrag von 15.000 Euro auf den Gesamtgewerbebeitrag gewährt.

Wenn die Bemessungsgrundlage zum Zeitpunkt der Veranlagung nicht vorgelegen hat, wird entsprechend der Beitragsordnung die zuletzt vorliegende Bemessungsgrundlage herangezogen. Wird der tatsächliche Gewerbebeitrag nachträglich mitgeteilt oder vom Finanzamt berichtet, so erfolgt im Wege einer sogenannten Nachveranlagung eine Korrektur. Es stellt kein Problem dar, wenn die Berechnungsgrundlage nicht mit dem Gewerbesteuer- oder Einkommenssteuerbescheid übereinstimmt. In

diesem Fall muss nur eine Kopie des entsprechenden Gewerbesteuer- bzw. Einkommenssteuerbescheides an die HWK übermittelt werden, damit eine Korrektur des Beitragsbescheides erfolgen kann.

## Welche Widerspruchsfristen?

Gegen den Beitragsbescheid kann innerhalb eines Monats nach Zugang Widerspruch eingelegt werden. Darüber hinaus ergeht der Beitragsbescheid unter dem Vorbehalt der Änderungsbefugnis, soweit sich die Bemessungsgrundlage nachträglich ändert. Ist Jahresbeitrag zu zahlen, wenn im Jahr eine Abmeldung erfolgt?

Generell gilt, dass im Jahr der Eintragung der Jahresbeitrag anteilig für jeden Monat zu entrichten ist. Bei Abmeldung des Betriebes endet die Beitragspflicht mit Ablauf des Monats, in dem die Löschung in der Handwerksrolle und/oder dem Verzeichnis der Inhaber der zulassungsfreien Handwerke und handwerksähnlicher Gewerbe erfolgt. Der Jahresbeitrag wird dann auf Antrag anteilig für jeden angefangenen Monat festgesetzt. Die Antragsfrist endet mit Ablauf des vierten Monats nach dem Monat der Löschung.

## STUNDUNG ODER RATEN

Wenn die sofortige Einziehung der Beiträge mit erheblichen Härten für den Betriebsinhaber verbunden ist, kann die Beitragsforderung auf Antrag gestundet oder Ratenzahlung vereinbart werden. Für Beitragspflichtige,

- die ihren Betrieb als natürliche Person führen und
- alleine arbeiten und
- bei Beginn des Beitragsjahres das 70. Lebensjahr vollendet haben und im Beitragsjahr 2018 nur mit dem Grundbeitrag veranlagt würden,

besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Beitragsbefreiung zu stellen. Die Antragstellung ist nicht für abgelaufene Beitragsjahre zulässig. Bei Fragen bitte wenden an: Doris Clohs, Tel.: 0681/5809105, E-Mail: d.clohs@hwk-saarland.de, Kerstin Hoff, Tel.: 0681/5809142, E-Mail: k.hoff@hwk-saarland.de, Aileen Bierbrauer, Tel.: 0681/5809197, E-Mail: a.bierbrauer@hwk-saarland.de.

# Fachbetrieb für Gebäudesicherheit

**WEITERBILDUNG:** Handwerkskammer und saarländisches Landespolizeipräsidium bieten im Frühjahr 2018 Seminare an

Saarländische Handwerksunternehmen können sich zum Fachbetrieb für Gebäudesicherheit qualifizieren lassen. Das geschieht in Zusammenarbeit zwischen der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und dem saarländischen Landespolizeipräsidium sowie mit führenden Anbietern von mechanischen Sicherungseinrichtungen. Diese Schulungen vermitteln alle erforderlichen Kenntnisse fachkompetent und praxisnah.

Die ersten Seminare sind für Ende Februar/Anfang März 2018 geplant. Grundlage ist die Umsetzung des sogenannten „Bundeseinheitlichen Pflichtenkataloges für Errichterfirmen von mechanischen Sicherungseinrichtungen“.

Nach der Qualifizierung und Erfüllung der Auflagen werden die entsprechenden Betriebe in eine sogenannte „Errichterliste“ aufgenommen. Diese Liste stellt die Polizei ratsuchenden Bürgern zur Verfügung. Erhalten bleibt in jedem Fall der Neutralitätsgrundsatz. Das bedeutet, dass alle Firmen der Handwerksbereiche Metallbauer, Tischler, Glaser sowie Rollladen- und Jalousienbauer das Qualifizierungsverfahren auf Antrag durchlaufen und damit die Berech-

tigung zur Aufnahme in die „Errichterliste“ erwerben. Der Kunde entscheidet dann, welches Unternehmen er mit der Durchführung der sicherungstechnischen Nachrüstung an seiner Immobilie beauftragt.

Die Polizei warnt in diesem Zusammenhang vor Amateur-Eigenleistungen und empfiehlt den Einsatz fachlich qualifizierter Handwerksbetriebe: „An der falschen Stelle gespart, kann im Nachhinein teuer bezahlt sein.“ Jede nachträglich etwa an Türen und Fenstern eingebaute Sicherungseinrichtung – gleich von welchem Anbieter – ist nur so gut wie derjenige, der sie installiert“, so die Polizei.

[hwk-saarland.de/einbruchschutz](http://hwk-saarland.de/einbruchschutz)

## INFORMATIONEN

Zu organisatorischen Fragen wenden Sie sich gerne an Karin Hussung. Tel.: 0681/5809131; E-Mail: k.hussung@hwk-saarland.de. Für inhaltliche Fragen steht Dominik Schömer, Beauftragter für Innovation und Technologie. Tel. 0681/5809266; E-Mail: d.schoemer@hwk-saarland.de, zur Verfügung.

# Per Mausklick zum Auftrag

**AUSSCHREIBUNGEN:** Am 1. März startet die regionale elektronische Vergabeplattform des Saarlandes

Die Digitalisierung schreitet auch im öffentlichen Bereich voran. „vergabe.saarland“ heißt die neue zentrale elektronische Vergabeplattform der saarländischen Städte, Gemeinden, Landkreise sowie der Landesverwaltung. Hier finden sich künftig nicht nur die Ausschreibungen der öffentlichen Auftraggeber aus der Region auf einen Blick, sondern dort sind auch die Vergabeunterlagen kostenlos erhältlich. Zudem können die Unternehmen ihre Angebote direkt online abgeben.



Die Plattform wird in einem gemeinsamen E-Government-Projekt des Zweckverbandes eGo-Saar als IT-Dienstleister für den kommunalen Sektor und dem Saarland in Zusammenarbeit mit der Staatsanzeiger für Baden-Württemberg GmbH und Co. KG aufgebaut und betrieben. Die Kooperation unter den Kommunen und ebenenübergreifend zwischen Land und Kommunen erfährt damit eine neue Qualität und schafft gerade für kleine und mittelständische Unternehmen zusätzliche Marktchancen.

„vergabe.saarland“ bietet den Unternehmen viele Vorteile. Neben der kostenlosen

Registrierung ermöglicht das Portal auch eine erhebliche Einsparung von Zeit und Kosten.

Die Vorteile auf einen Blick:

- Einfache und schnelle Suche nach Aufträgen durch Eingabe individueller Kriterien;
- Kostenloser Download der Vergabeunterlagen
- Bearbeitungssoftware für die Angebotserstellung
- Fehlervermeidung durch automatische Prüfung der Angebotsdaten;
- relevante Neuaufträge per E-Mail
- Adresse in der Kontaktdatenbank für freihändige Vergaben und beschränkte Ausschreibungen

Ab Oktober 2018 sind – zumindest für europaweite Ausschreibungen – nur noch Angebote auf elektronischem Weg (E-Vergabe) zugelassen. Nutzer werden dabei mittels der integrierten Software „Bietercockpit“ durch den kompletten Prozess der Angebotsabgabe geführt. Nach der Angebotsabgabe kann das Angebot jederzeit bis zum Ablauf der Frist geändert werden.

Zum offiziellen Start der zentralen Vergabeplattform am 1. März 2018 wird in Kooperation mit IHK Saarland, Handwerkskammer des Saarlandes, Architektenkammer und Ingenieurkammer des Saarlandes eine Auftaktveranstaltung stattfinden. Dort wird rund um die neue Vergabeplattform über alle Fragen informiert.

## Seminar zu IT & Digitalisierung

Unsere Gesellschaft ist durch Themen wie Digitalisierung, Cloud-Dienste oder Industrie 4.0 geprägt. Über das Internet und digitale Dienste sind weltweit mehrere Milliarden Geräte miteinander vernetzt und tauschen Daten und Informationen aus. Nicht nur die IT-Infrastruktur verändert sich, sondern auch die Nutzungsmöglichkeiten und das Nutzerverhalten unterliegen dem digitalen Wandel. Es heißt nicht umsonst, Daten seien der „Rohstoff des 21. Jahrhunderts“. Wie digitale Technologien funktionieren, zusammenhängen und wie Betriebe und Mitarbeiter diese neuen Möglichkeiten effizient, rechtlich einwandfrei und sicher nutzen können, erfahren Teilnehmer im Seminar „IT & Digitalisierung“ vom 5. bis 26. April 2018. Es findet in der HWK statt und umfasst 16 Unterrichtsstunden. Weitere Informationen auf unserer Bildungsplattform.

## HWK-Seminar: Argumentieren und Überzeugen

Überzeugen durch sachliche Argumente schafft eine angenehme Gesprächsatmosphäre und bringt schneller zum Ziel.

Im Seminar „Argumentations- und Überzeugungstechnik“, am 6. März 2018 in der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) lernen die Teilnehmenden neben den Regeln einer überzeugenden Argumentation auch auf unsachliche Einwände und persönliche Angriffe professionell zu reagieren.

Weitere Informationen zum Seminar erhalten Interessierte bei der Weiterbildungsberaterin der Handwerkskammer des Saarlandes Elke Borowski unter Tel.: 0681/5809192 oder per E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de oder auf der Bildungsplattform der Handwerkskammer. [wissen-nach-plan.de](http://wissen-nach-plan.de)



## Neuer Vorstand des Forums Junger Handwerksunternehmer

Das Forum Junger Handwerksunternehmer hat seinen Vorstand neu gewählt (v.l.n.r.): Helmut Zimmer bleibt Vorstandsvorsitzender, HWK-Bereichsleiterin der Unternehmensberatung Lisa Herbrand ist Geschäftsführerin und Gerd Schneider Zweiter Vorsitzender. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Verena Christmann, Kathrin Haas, Melanie Franke, Christian Pfennig und (nicht im Bild) Bernd Stolz. Das Forum Junger Handwerksunternehmer ist Ansprechpartner und Begleiter für die Entwicklung junger und junggebliebener Handwerker aller Gewerke aus dem Saarland in die Unternehmensführung und Selbstständigkeit. Das Forum versteht sich als Kooperationsnetzwerk, in dem unsere Unternehmer auch außerhalb des Büros mit Gleichgesinnten in Kontakt kommen, über die verschiedenen Unternehmen neue Einblicke gewinnen und dazu zu lernen können.

## Neues Netzwerk für mehr Energieeffizienz

**KLIMASCHUTZ:** Netzwerk für das Handwerk startet im Landkreis Saarlouis



(vorne v.l.n.r.) UWZ-Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalhofer, Landrat Patrik Lauer und HWK-Präsident Bernd Wegner bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags, (hinten v.l.n.r.) Netzwerk-Moderatorin Sabine Zägel, WFUS-Geschäftsführer Jürgen Pohl und Ralf Rupp, Klimaschutzmanager des Landkreises Saarlouis

Die Stabsstelle Klimaschutz des Landkreises Saarlouis, die Handwerkskammer des Saarlandes und das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum (UWZ) haben den Startschuss für ein Energieeffizienz-Netzwerk für das Handwerk im Landkreis Saarlouis gegeben. Ziel dieses Netzwerkes: Kostenfreie Beratung der Handwerksbetriebe über klimaschonende und kostensenkende Maßnahmen.

Landrat Patrik Lauer, HWK-Präsident Bernd Wegner und UWZ-Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalhofer unterzeichneten kürzlich den Kooperationsvertrag für das Energieeffizienz-Netzwerk im Handwerk, das als erstes seiner Art im Saarland als Modellprojekt gilt. Die Kosten für die vorerst geplante Laufzeit von zwei Jahren werden hälftig von der HWK und dem Landkreis übernommen. „Wirtschaft und Umwelt sind keine Gegensätze“, betonte HWK-Präsident Bernd Wegner. Vielmehr sei eine echte Energiewende ohne das Handwerk

nicht vorstellbar. Nach den Kriterien der bundesweiten Initiative Energieeffizienz-Netzwerke müssen einem solchen Netzwerk mindestens fünf Handwerksbetriebe angehören. Für jeden Betrieb werden nach ausführlicher Bestandsaufnahme individuelle Maßnahmen definiert.

Die Energieeinsparmaßnahmen werden durch das UWZ über die gesamte Laufzeit begleitet und per Monitoring festgehalten. Die erste Infoveranstaltung für Handwerksbetriebe aus dem Landkreis Saarlouis zum Energieeffizienz-Netzwerk findet am 21. Februar 2018 von 17.30 bis 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Kreisständehauses statt.

Weitere Informationen erhalten Handwerksbetriebe bei Ralf Rupp, Klimaschutzmanager des Landkreises (Tel. 06831/444551, E-Mail: ralf-rupp@kreis-saarlouis.de) oder Sabine Zägel, Moderatorin des Netzwerkes beim UWZ (Tel.: 0681/ 5809229, E-Mail: s.zaegel@hwsaarland.de).

## Seminar zum Thema „Barrierefreies Bauen“

**WEITERBILDUNG:** Selbstbestimmtes Wohnen

Aktuell gibt es ca. 550.000 barrierearme Wohnungen in Deutschland. Barrierearme werden Wohnungen bezeichnet, die geringe Hürden bzgl. der Zugänglichkeit besitzen. Derzeit leben nur etwa fünf Prozent der älteren Bevölkerung in solchen Wohnungen. Der Bedarf an barrierearmen Wohnungen wird bis zum Jahr 2020 auf drei Millionen geschätzt. Um älteren Menschen die Möglichkeit zu geben, lange selbstbestimmt in der eigenen Wohnung zu bleiben, genügen manchmal schon kleinere Umbau- und Renovierungsarbeiten. Hier ist ein kompeten-

ter und flexibler Handwerksbetrieb gefragt. Der Qualifizierungs-Workshop „Barrierefreies Bauen - Kompetenz des Handwerks“ findet vom 10. März 2018 und 17. März 2018 in der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) statt und umfasst 16 Unterrichtsstunden. Weitere Informationen und eine persönliche Beratung erhalten Interessierte bei HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski (Tel.: 0681 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de) oder auf unserer Bildungsplattform.

[wissen-nach-plan.de](http://wissen-nach-plan.de)

### BAULEITPLÄNE

Die HWK nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort über mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der HWK einreichen!

**Kontakt: Manfred Kynast, HWK-Genehmigungslotse** Tel.: 0681/ 5809137; Fax: 0681/ 58 09-222-137;

E-Mail: [m.kynast@hwk-saarland.de](mailto:m.kynast@hwk-saarland.de)

**Epelborn:** 1. Verordnung zur Änderung der Verordnung über das Naturschutzgebiet „Täler der Ill und ihrer Nebenbäche“; Eingang HWK: 08.01.2018; Stn. mgl. bis: 04.02.2018

**Marpingen:** 2. Verordnung zur Änderung der Verordnung über das Naturschutzgebiet „Täler der Ill und ihrer Nebenbäche“; Eingang HWK: 08.01.2018; Stn. mgl. bis: 04.02.2018

**Homburg – Jägersfreude:** 1. Teiländerung des Bebauungsplanes „Kleines Hammerloch“ Eingang HWK: 08.01.2018; Stellungnahme möglich bis: 19.02.2018

**Homburg – Erbach:** Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Lidl-Markt Ostring“ und des einfachen Bebauungsplanes „Robert-Bosch-Straße 5“; Eingang HWK: 08.01.2018; Stellungnahme möglich bis: 19.02.2018

**Kirkel:** Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Seniorenwohnanlage Am Mühlenweiher“ Eingang HWK: 15.01.2018 Stellungnahme möglich bis: 23.02.2018

### BEKANTMACHUNG

Rat und Stellungnahme handwerklicher Sachverständiger werden immer wieder gefordert. Qualifizierte öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige werden insoweit benötigt. Die Feststellungen des öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen sind in der Vielzahl der Fälle für einen Richter von grundlegender Bedeutung, um einen bürgerlichen Rechtsstreit mit einem Urteil beenden zu können. Der Sachverständige ist also nicht nur ein notwendiger und unentbehrlicher, sondern auch ein willkommener Helfer in der Rechtsfindung. Aus diesem Grunde ist die Handwerkskammer bestrebt nur besonders befähigte Persönlichkeiten für das Amt eines Sachverständigen öffentlich zu bestellen und zu vereidigen.

Am 11.01.2018 wurde im Friseurhandwerk durch den stv. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes, Bernd Reis, neu bestellt und vereidigt: Saskia Volp Saarbrücker Straße 197 66359 Bous Siegel Nr. 361

Die bei der Handwerkskammer öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen können auf der Homepage der Handwerkskammer [www.hwk-saarland.de](http://www.hwk-saarland.de) in der Sachverständigendatenbank aufgerufen werden. Saarbrücken, 15.01.2018 Doris Clohs

### INTERVIEW

## „Ein Forum für Handwerk und Gesellschaft“

Interview mit Helmut Zimmer, dem Vorsitzenden des Forums junger Handwerksunternehmer

Das DHB sprach mit dem Dachdecker- und Zimmerermeister Helmut Zimmer, dem Vorsitzenden des Forums Junger Handwerksunternehmer, über die Aufgaben, Ziele und den neuen Vorstand des Vereins.

**DHB:** Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wiederwahl als Vorsitzender des Forums Junger Handwerksunternehmer. Was macht das Forum eigentlich?

**Zimmer:** Das Forum Junger Handwerker gibt es seit 35 Jahren. Von der ersten Stunde an bin ich Mitglied. Seit 15 Jahren bin ich im Vorstand und vor vier Jahren habe ich den Vorsitz übernommen. Das Forum ist ein Partner der Handwerkskammer und verfolgt gleich mehrere Ziele und Aufgaben. Es trägt dazu bei, dass junge Handwerkerinnen und Handwerker ihre Persönlichkeit entfalten, Führungsverantwortung im Unternehmen übernehmen und aktiv in den Handwerksorganisationen, in Staat und Gesellschaft mitarbeiten. Die Forums-Mitglieder sollen handwerklich und gesellschaftspolitisch sowie in ihrer Persönlichkeit weitergebildet werden. Sie sollen Positionen des Handwerks in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vertreten. Und sie sollen das Wissen und das Verständnis für die Positionen des Handwerks in der Öffentlichkeit fördern.

**DHB:** Im Vorstand gibt es neue Mitglieder. Was bedeutet das für die Arbeit des Forums?

**Zimmer:** Man braucht von Zeit zu Zeit einen Austausch und eine Verjüngung. Die Zeit ist so schnelllebig und wenn man nicht mit der Zeit geht, dann geht man mit der Zeit. Mich hat es sehr gefreut, dass wir es bei der Vorstandswahl gleich im ersten Anlauf geschafft haben drei neue Kandidaten in den Vorstand aufnehmen zu können. Das sind Kathrin Haas, Schreinerei Haas, Melanie Franke, F & T Bauelemente Franke GmbH und Christian Pfennig, Maler- und Lackiermeister. Mit den Neuzugängen bekommt der Vorstand nochmals mehr Schlagkraft. Wir werden noch mehr gute Ideen entwickeln und diese auch umsetzen. Und wir sind schon jetzt eine hochmotivierte und eingeschlossene Truppe.



Helmut Zimmer, Vorsitzender des Forums junger Handwerksunternehmer.

Die letzte Mitgliederversammlung, aus der der neue Vorstand hervorging, war mit die Beste, die ich bis jetzt erlebt habe. Es war ein guter Tag fürs Forum und ein sehr guter Tag für das saarländische Handwerk.

**DHB:** Welche Schwerpunkte hat sich der Vorstand vorgenommen?

**Zimmer:** Das Jahr 2018 wird vollgepackt mit guten Veranstaltungen und mit einem sehr intensiven Austausch der Mitglieder untereinander. Auch wird das Forum wieder politischer werden. Es sind mehrere Treffen mit Landtags- und Bundestagsabgeordneten unterschiedlicher Parteien geplant. Das Handwerk muss seinen Stellenwert in der Gesellschaft noch viel stärker herausstellen als bisher. Ein weiterer Schwerpunkt des Forums: Die Jugend für unser Handwerk begeistern. Sehr viele unserer Forumsmitglieder machen auch auf diesem Gebiet einen richtig guten Job.

**DHB:** Sie selbst sind kürzlich mit dem nationalen Schule-Wirtschaft-Preis ausgezeichnet worden. Um was geht es dabei?

**Zimmer:** Beim Schule-Wirtschaftspreis, der jährlich vom Bundeswirtschaftsministerium in Berlin vergeben wird, geht es in erster Linie darum, die besten Projekte mit dem größten Nutzen für Schüler sowie Schulen und Betriebe mit Nachhaltigkeit zu entwickeln und umzusetzen. Als unser Unternehmen für solch einen Preis nominiert wurde, war mir klar, da fährst Du hin und schaut Dir das an. Als wir dann im Wirtschaftsministerium waren und ich sah, was die anderen Firmen an guten Projekten präsentierten, ging meine Erwartungshaltung für einen Preis gegen Null. Die Konkurrenz war stark. Umso mehr habe ich mich gefreut, als wir dann nicht nur Preisträger wurden, sondern mit unserem Projekt „Man muss sich bewegen“ den ersten Platz belegten. Das ist ein Signal für uns: Wir sind in Jugendarbeit, Schule und Ausbildung richtig gut unterwegs. Wir können etwas bewegen. Es gibt keine Grenzen, es sei denn man setzt sich diese selbst. Man darf nie damit aufhören, gut zu sein, sondern muss immer versuchen, noch besser zu werden. Auch warne ich immer davon, sich über die heutige Jugend zu beklagen. Wie heißt es so schön: Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es auch heraus. Die Jugend von heute ist nicht schlechter als früher, sie ist einfach nur anders.

**DHB:** Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit des Forums mit der HWK?

**Zimmer:** Das Forum hatte in den vergangenen Jahren immer einen guten Draht zur Handwerkskammer. Der wurde gerade in den vergangenen vier Jahren nochmals verstärkt. Dies spiegelt sich auch an der hohen Präsenz der HWK-Spitze bei vielen Veranstaltungen des Forums wieder. Wir verstehen uns als Teil der HWK. Das wird auch von unseren Mitgliedern so gesehen und gelebt. Ich glaube, die HWK ist stolz auf ihr Forum und auch stolz über die vielen ehrenamtlichen Aktivitäten, die das Forum seit 35 Jahren leistet. Und genauso stolz ist auch das Forum, als Teil der HWK fungieren zu dürfen. Zum Schluss: Danke an alle Forumsmitglieder, an den Forumsvorstand sowie an Geschäftsführung und Präsidium unserer HWK!

## Eine große Anerkennung für alle Orgelbauer

**TRADITIONSHANDWERK:** Saar-Orgelbauer freuen sich über die Aufnahme des Orgelbaus und der Orgelmusik in Deutschland in die UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes

Die UNESCO hat den deutschen Orgelbau und die Orgelmusik zum immateriellen Kulturerbe erklärt. Die Staatsministerin für Kultur und Medien Monika Grütters betonte: „Deutschland kann auf eine große Kultur des Orgelbaus und der Orgelmusik zurückblicken, die weltweit ihresgleichen sucht. Durch die Aufnahme in die UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes wird die Bedeutung dieses über Jahrhunderte gewachsenen kulturellen Erbes gebührend gewürdigt. Orgelbau und Orgelmusik sind auch heute noch ein wichtiger Teil unseres Musiklebens, sie werden von Generation zu Generation weitergegeben, gepflegt und fortentwickelt. Um diese großartige Tradition auch in Zukunft zu schützen und zu stärken, fördert die Bundesregierung die Modernisierung national bedeutsamer Orgeln und den Erhalt wertvoller Instrumente der Orgellandschaft in diesem Jahr mit rund fünf Millionen Euro.“

Dr. Susanne Eisenmann, Präsidentin der Kultusministerkonferenz und baden-württembergische Ministerin für Kultur, Jugend und Sport unterstrich: „Die vielen lokal- und regionalspezifischen Orgelbaustile in Deutschland machen einen wichtigen Teil dieses reichen Kulturerbes aus. Faszinierend ist für viele auch das vielschichtige Klangspektrum dieser ‚Königin der Instrumente‘. Der Bauprozess einer Orgel, das komplexe Zusammenspiel ihrer unzähligen

Bestandteile, die aufwendige Intonation zur Klangerzeugung – das ist wahrlich ein Meisterwerk, das Generationen und sogar Epochen überdauern kann.“

Die Staatsministerin im Auswärtigen Amt und für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik Maria Böhmer erläuterte: „Orgelbau und Orgelmusik hat an staatlichen Grenzen nie Halt gemacht. In Deutschland produzierte Orgeln erklingen heute weltweit, sei es in Japan, in Brasilien oder den USA.“

Stephan Mayer, Chef des größten saarländischen Orgelbauers, Hugo Mayer Orgelbau GmbH, erläuterte: „Damit erfährt unsere traditionsreiche Branche eine verdiente Aufwertung und wird wieder in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt. Denn die Pfeifenorgeln sind ein großes Stück europäischen Kulturgutes mit hohem Ansehen in der Welt. Kurz gesagt, ich freue mich als Orgelbauer über diese Entscheidung“, so der Orgelbaumeister aus Heusweiler, dessen Betrieb 18 Mitarbeiter beschäftigt.

Rund 400 Orgelbaubetriebe gibt es in Deutschland mit etwa 2800 Beschäftigten, davon rund 180 Auszubildende. Über 50.000 Orgeln sind in Deutschland im Einsatz. Sieben Orgelbauer gibt es im Kammerbezirk des Saarlandes. Der Bau neuer Orgeln ist aufgrund Finanzknappheit der Kirchen heute eher die Ausnahme. Stattdessen machen heute Sanierung und Renovie-

ring bestehender Orgeln den Löwenanteil des Geschäftes aus. Die UNESCO-Entscheidung wird uns aber sicherlich keine neuen Aufträge bescheren, meint Stephan Mayer, der mit seinem Betrieb auch außerhalb Deutschlands aktiv ist.

„Beispielsweise haben der Einsatz von CPeter Maria Ohlert (59) ist Orgelbauer in Kirkel. Der kleine Zwei-Mann-Betrieb lebt auch ganz überwiegend von der Renovierung bestehender Orgeln in den Sakralbauten. „Ich freue mich über die Aufnahme unseres Berufsstandes ins immaterielle Kulturerbe, denn dadurch erhält ein großes europäisches Kulturerbe wieder mehr Aufmerksamkeit. Das ist eine große Anerkennung für uns“, meint Ohlert. Aufträge erhält Peter Maria Ohlert aus Regionen rund 200 km um den Firmenstandort Kirkel herum. Vielleicht bringt diese Entscheidung den einen oder anderen jungen Menschen dazu, das Orgelspiel zu erlernen, hofft Ohlert. Auch er rechnet nicht damit, dass die Auszeichnung zusätzlich neue Aufträge ins Haus bringt, denn „es ändert sich leider nichts an den knappen finanziellen Ressourcen unserer Auftraggeber.“

Weitere Orgelbaubetriebe im Saarland sind: Firma Gaida Merchweiler, Firma Walcker-Mayer in Kleinblittersdorf, Firma Schömer Kleinblittersdorf, Firma Rohe Saarbrücken und die Firma Bremer Saarbrücken.